

V2 TOP China-Diskussion

Antragssteller*in: RG Flensburg

Vorschlagstext

Wir beantragen

1. einen TOP „China“ für den Frühjahrs-Ratschlag von Attac in Fulda und
2. die Einrichtung einer bundesweiten AG, die Chinas Rolle im Rahmen von eskalierenden Konflikten, von globaler Gerechtigkeit und notwendiger sozial-ökologischer Transformation untersucht.

Begründung

- Der Diskussionsstand bei Attac zur chinesischen Wirtschafts-, Außen- und Handelspolitik entspricht nicht der tatsächlichen geopolitischen Entwicklung der letzten Monate. Aktuell gibt es mehr Fragen als Antworten. Insbesondere die Vorlagen für den Herbst-Ratschlag 2023 und deren (für uns) unzureichende Diskussion sowie zuletzt das Attac-Webinar mit Ingar Solty vom 22.1.24 zeigen, dass die China-Thesen des im Herbst verabschiedeten Positionspapiers nicht unumstritten sind und einer weitergehenden Diskussion und Bearbeitung bedürfen.

Die Regionalgruppe ist bereit, sich daran zu beteiligen.

- Zur Herbstdiskussion um das Thema "China" hieß es zu verschiedenen (auch unseren, Flensburger) Einwendungen zum Papier "Globalisierungskritik neu denken", dieses gebe den Attac-Diskussionsstand wieder. Dem widersprechen wir, denn: Alle bislang dokumentierten Tagungen oder Debatten endeten sehr widersprüchlich, die Beiträge kommen zu sehr unterschiedlichen, eher offenen Einschätzungen - zumindest deutlich differenzierteren als es im schließlich beschlossenen Erneuerungs-Papier zum Ausdruck kommt (à la "China reiht sich ein ...").

siehe: <https://www.attac.de/das-ist-attac/was-wir-wollen/globalisierungskritik-fortschreiben/geopolitische-lage>

Darum liegt es auf der Hand, für eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema einen entsprechenden Raum in Form einer AG zu schaffen.

Zur Verdeutlichung **dokumentieren** wir noch einmal den Antrag von Barbara, Walter, u.a. zum Herbstratschlag 2023:

Änderungsantrag an den Herbstratschlag 2023

Von: Walter Gröh, Barbara Volhard, Eckhard Althaus, Gisela Vormann, Günter Küsters, Ingeborg Schellmann, Jürgen Janz, Margareta Steinrücke, Rolf Läßle

China an seinen verkündeten Zielvorstellungen kritisch-solidarisch messen!

Folgende Aussagen zu China stehen im Globalisierungspapier --- wir halten sie für nicht zutreffend: (A) (Zeile 73 ff) "China reiht sich ein in die Reihe mächtiger kapitalistischen Staaten, die andere Gesellschaften ausbeuten."

(B) (88 f) "Mächtige Staaten wie die USA und China sichern den Prozess der Durchsetzung des globalen

Kapitalismus politisch ab ... [Bei Chinas Staatskapitalismus] handelt es sich allerdings nicht um eine Konkurrenz der Systeme, sondern um eine Konkurrenz im System globaler Kapitalismus."

(C) (492 ff) "USA die Konkurrenz mit China um Einflussphären und die globale Führungsrolle droht in eine direkte Konfrontation umzuschlagen."

Dem Globalisierungspapier liegt folgendes Chinabild zugrunde (laut Thomas Eberhardt-Köster): 'China ist ein Staat mit einer nach kapitalistischen Prinzipien organisierten Wirtschaft (Wachstums- und Profitorientierung ...), der wie andere kapitalistische Staaten versucht, seine ökonomischen und geostrategischen Interessen durchzusetzen. Diese Analyse ist ein tragendes Element des Positionspapiers. Würden wir z.B. China als einen Staat einordnen, in dem Profitorientierung und Wachstumszwang keine Rolle spielen, müssten wir ja in einigen Themenfeldern ausführen, dass China auf dem Weg zu einer sozial-ökologischen Transformation schon weit fortgeschritten wäre und China bei der Bekämpfung der Folgen der neoliberalen Globalisierung eine Vorbildfunktion einnähme.'

Wir meinen dagegen:

Wir in Attac sollten China nicht abschließend und negativ einordnen, **sondern eine Chinadiskussion eröffnen**. Wir sollten uns fragen:

Ø Wie beurteilen wir die 'China-Strategie der Bundesregierung' (vom 13.07.2023), wonach gegenüber China 'die Elemente der Rivalität und des Wettbewerbs in unserer Beziehung in den vergangenen Jahren zugenommen haben.' www.auswaertiges-amt.de/blob/2608578/810fdade376b1467f20bdb697b2acd58/china-strategie-data.pdf

Ø Für welche Kräfte auf der Welt könnte China (teilweise) bei der Bekämpfung der Folgen der neoliberalen Globalisierung eine Vorbildfunktion einnehmen?

Ø Anscheinend werden z.B. die Profitraten in China seit langem dauerhaft unterhalb der Profitraten des Westens gehalten (sagt McKinsey). Wenn China also einfach so einen Kapitalismus wie andere kapitalistischen Staaten hätte, wäre es ein denkbar mieser Kapitalismus.

Ø Wo nimmt China eine divergierende Entwicklung zum globalen Kapitalismus und zum Elend im Globalen Süden ein, wenn es - eine Umverteilung nach unten betreibt (Armutsbeseitigung, Lohnerhöhungen, Steuerentlastungen für Arbeiter von 30 - 50 % vom Brutto durch die Steuerreform 2021) und - seinen Sozialstaat und Infrastruktur ausbaut und - (einige) UN-SDG17-Nachhaltigkeitsziele überdurchschnittlich erfüllt?

Also: Die 90 Millionen KommunistInnen in China an ihren Ansprüchen und verkündeten Zielvorstellung kritisch-solidarisch messen!

Begründung:

Konkret zu den 3 zitierten Aussagen des Globalisierungspapiers:

ad (A): 'Beutet' China mit seiner BRI 'andere Gesellschaften' wirklich genauso aus wie der westliche Neokolonialismus / Imperialismus? Was sind die Unterschiede zwischen chinesischen Entwicklungsbanken und IWF & Weltbank (mit ihren politischen Bedingungen)?

ad (B): 'Sichern USA und China' wirklich gemeinsam irgendetwas ab? ... trotz der Feindschaft der USA gegen den Rivalen China? Das Statement (Zeilen 122 f) 'China positioniert sich vor allem in den arm gemachten Ländern des Südens als politische Alternative und Gegenmacht' ist inhaltsleer; ist China nun eine 'Alternative' oder stellt es sich nur so dar? Vielleicht ist China ja beides: einerseits 'Konkurrent im System globaler Kapitalismus', andererseits 'Konkurrent der Systeme', da China mit der 'Neuen Seidenstraße' (BRI) - zum einen den kapitalistischen Welthandel ausbaut, - zum anderen dieses 'größte Infrastruktur- und Investitionsprojekt aller Zeiten' in knapp 150 Ländern nicht an politische Bedingungen knüpft (aber natürlich auch wirtschaftliche Abhängigkeiten bringt und den Extraktivismus fördert), und bei

Tilgungsschwierigkeiten vergleichsweise großzügig 59 Ländern mit 45 Mrd. \$ umschuldete und 9,4 Mrd. \$ komplett erließ. (lt. www.erlassjahr.de)

Wenn die Bundesregierung in ihrer 'China-Strategie' sagt, China begänne, 'die bestehende regelbasierte internationale Ordnung nach chinesischen Vorstellungen zu verändern', dann tut sie so, als ob China keine WTO-Regeln einhalten wolle.

ad (C): 'Konkurrenz ...um ...die globale Führungsrolle' klingt wie ein Wettkampf von Gleichen, wie ein Wettkampf von zwei G7-Staaten. Dabei ist diese Konkurrenz sehr asymmetrisch: Zwischen der absteigenden Weltmacht Nr.1 und der aufsteigenden ehemaligen Teilkolonie, die noch mit dem Globalen Süden verbunden ist als 'G77 + China'. Deutschland macht hier einen gefährlichen

Schulterschluss mit den USA, wenn es in der 'China-Strategie' China als Kriegstreiber darstellt: 'Mit den USA ist China in einen geopolitischen Wettbewerb getreten' und verkündet: 'Chinas antagonistisches Verhältnis zu den USA steht im Widerspruch zu diesen Interessen [...nach] Deutschlands Sicherheit'.